ERSTTAGSBLATT

SONDERPOSTWERTZEICHEN

Wolfgang Amadeus Mozart

7/2006

Deutsche Post

Anlass:
250. Geburtstag
Wolfgang Amadeus Mozart

Ausgabetag:
2. Januar 2006

Entwurf des Wertzeichens
und des Ersttagsstempels:
Irmgard Hesse, München

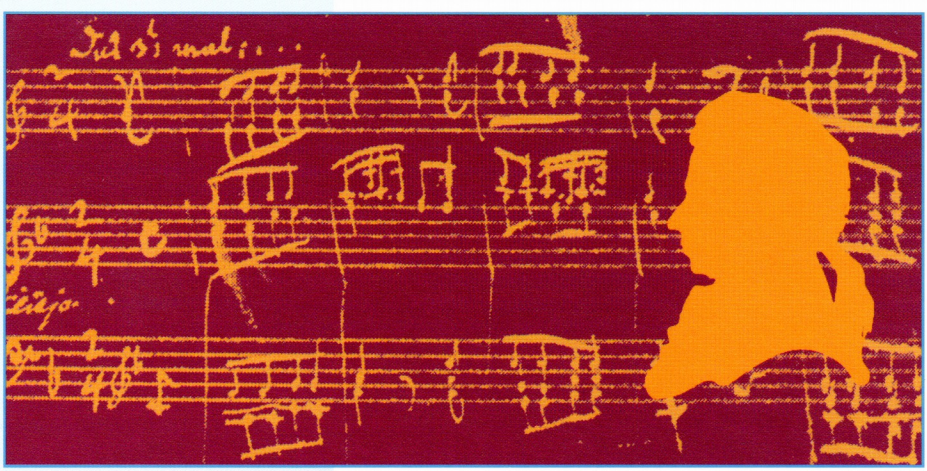
Druck:
Mehrfarben-Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei
Leipzig

Größe des Wertzeichens:
35,0 mm x 35,0 mm

Motiv:
Porträt
Wolfgang Amadeus Mozart
© Gesellschaft
der Musikfreunde in Wien

Das Leben des am 27. Januar 1756 in Salzburg geborenen Musikers Wolfgang Amadeus Mozart teilt sich in zwei große, gegensätzliche Abschnitte: Die Salzburger Hälfte von 1756 bis 1781 ist eine Zeit des Aufbruchs, der Welteroberung. In seinen ersten 24 Lebensjahren befand sich Mozart allein neuneinhalb Jahre auf Reisen durch Europa. Die Wiener Hälfte von 1781 bis 1791 dagegen stellt eine Zeit der Sesshaftigkeit dar. In seinen Reisejahren erregte Mozart als Wunderkind das breite Publikum wie auch Könige und Aristokraten. Er spielte Klavier und Geige wie ein Erwachsener, verfügte über ein untrügliches Gehör und komponierte. Anfänglich half ihm dabei der Vater, doch schon der 12-Jährige bedurfte kaum noch der fremden Federführung. Von nicht hoch genug einzuschätzendem Einfluss war Mozarts Begegnung mit den verschiedensten Musikstilen der Zeit, mit faszinierenden Persönlichkeiten und berühmten Klangkörpern. Die Fülle der musikalischen Einflüsse und die geniale Kraft, diese zu einem charakteristischen Eigenton zu verschmelzen, machen einen wesentlichen Teil seines Werks aus.

Auch in den Wiener Jahren erhielt sich Mozart die Offenheit für das Unbekannte. Das Klavierkonzert wurde eine Domäne, die ihm keiner streitig machen konnte und die ihm über Jahre hinweg Ehre und Wohlstand bescherte. Konfliktreicher erging es ihm mit der Oper, wo er eine große Konkurrenz hatte. Mozart komponierte von 1782 bis 1791 vier große Opern für Wien: Die „Entführung aus dem Serail", „Le nozze di Figaro", „Così fan tutte" und „Die Zauberflöte". Aus Prag übernommen wurde noch „Don Giovanni". In Salzburg hatte Mozart noch die Vorteile einer festen Stellung in der Hofkapelle genossen, in Wien aber war er freier Künstler ohne soziale Sicherung. Sein Arbeitspensum lässt einen fassungslos staunen: Nur eine bis zum äußersten angespannte Schaffenskraft vermochte das rund 675 Werke zählende Œuvre hervorzubringen. Mozart starb im Alter von nur 35 Jahren am 5. Dezember 1791 in Wien.



Grafik: Irmgard Hesse, München

Noten: Arie des Papageno „Ein Mädchen oder Weibchen",
Deutsche Staatsbibliothek Berlin in der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung

Porträt Mozart: Silhouette nach der Silberstrichzeichnung von Doris Stock,
16./17. April 1789 Inselverlag Frankfurt am Main, Verlagsarchiv